im Viktoria-Salon, hier, auf. Inzwischen ist auch eine neue Wiener Soubrette, Fräul. Bachmann, mit vielem Beifall aufgetreten.

— In der gestrigen Ziehung der Landes-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 30,000 Mark auf Nr. 38,217 in die Kollektion des Herrn Barthold, Pragerstraße, während einen zweiten 15,000-Mark-Gewinn auf Nr. 40,406 Herr Adolph Hessel, Scheffelstraße, erhielt.

— Auf dem gestrigen Schlachtviehmarkte standen außer 519 Land- und 500 Ungarschweinen nur 183 Rinder, 663 Hammel und 112 Kälber zum Verkauf. Dieser Auftrieb ist namentlich in Rindern trotz des gegenwärtig ganz erheblich verringerten Fleischkonsums unbestritten zu gering. Die Mehrzahl der Dresdner Fleischer, welche nur beste Rinder kaufen, vermochten ihren Bedarf in Ermangelung des böhmischen Viehes entweder gar nicht zu decken, oder sie mußten zu geringerer Qualität greifen. Für die wenigen guten Rinder (wirklich hochfeine Waare fand sich nicht durch ein einziges Stück vertreten) mußten 72 Mk. pro Centner Schlachtgewicht angelegt werden, während gewöhnliche Mittelwaare 66 und geringe Sorte 45 Mk. kostete. Unter den Hammeln fand sich ein Posten ausgesucht schöner englischer Lämmer, zu 50 Kilo Fleisch das Paar mit 66 Mk. sehr gern genommen, während Landhammel in demselben Gewicht 63 und das Paar Ausschußschöpse 30 Mk. galt. Landschweine englischer Kreuzung kosteten 54 und Schlesier 50 und 51 Mk. Der Centner lebendes Gewicht von Mecklenburgern bei 40—45 Pfd. Tara 48—51 Mk., Bakonier bei 40—50 Pfd. Tara 44 und 45 Mk. Kälber wurden heute außerordentlich rasch vergriffen und gingen des schwachen Auftriebes halber auch im Preise etwas in die Höhe. Beste und schwerste Stücke galten pro Kilo Fleisch bis 1 Mk. 10 Pf., während leichtere Waare sich entsprechend billiger stellte. — Auf dem letzten Kleinviehmarkte am Donnerstag den 2. Januar standen weder Rinder noch Hammel, von Schweinen und Kälbern aber auch nur 122 und 178 Stück zum Verkauf. Da der Markt ziemlich gut besucht war, so entwickelte sich ein leidlich lebhaftes Geschäft bei etwas höheren Preisen als am letzten Hauptmarkttage vom 30. December.

— Ebenso wie in Leipzig und Berlin, hatten auch in Dresden die Cafés de France sich während der Feiertage eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Derselbe erinnerte fast an den Besuch der Eröffnungstage, damals in der Wettinerstraße (jetzt Wilsdrufferstraße). Wenn damals aber der größte Theil des Publikums nur durch die Neugier in diese Räume geführt wurde, so darf man wohl annehmen, daß es diesmal die erprobte Güte der dort verabreichten Weine war, welche die Gäste versammelte, die dadurch dem strebsamen Besitzer des Etablissements den besten Beweis dafür lieferten, wie festen und umfangreichen Boden sein Unternehmen, nur durchaus reine und in keiner Beziehung gefälschte französische Weine einzuführen, bereits hier gefunden hat.

— Mit der Ladendiebin, deren Verhaftung in der Sonntagsnummer gemeldet wurde, haben, wie sich ergeben hat, noch 2 andere Frauenspersonen, ihre Schwestern, in Verbindung gestanden. In den Wohnungen der drei Frauen, hier und in 2 benachbarten Dörfern, hat nun die Polizei eine große Menge Waaren gefunden und in Beschlag genommen, welche in hiesigen Schnittwaaren- und anderen Geschäften, vielleicht auch zu Jahrmarktszeiten an Buden und Ständen gestohlen worden sind.

— Neuerdings sind auch in der Neustadt Ueberzieher-Diebstähle vorgekommen. Bisher suchten die Spitzbuben blos die Altstadt heim.

— Herr Louis Reichold, früher Pächter der Chemnitzer Bahnhofs-Restauration, jetzt Inhaber des Hotel Reichold, ersucht uns mitzutheilen, daß die kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen auch mit ihm nicht „reingefallen" ist.

— Im Hause am Jüdenhof 1 war vorgestern Mittag in der 2. Etage bei einem Restaurateur eine zu nahe der Esse verlegte Balkenlage in Brand gerathen, bald darauf aber von der herbeigerufenen Feuerwehr wieder gelöscht worden.

— Einer der besuchtesten und elegantesten öffentlichen Maskenbälle dürfte unstreitig die am Donnerstag in Meinhold's Sälen stattfindende Kavalier-Redoute sein, indem für dieselbe bezüglich des Arrangements und der Dekorationen Vorkehrungen getroffen werden, die viel versprechen und manches Neue bieten; waren diese Redouten doch schon in den vergangenen Jahren die bestbesuchtesten, so wird es auch für diesmal Herr Roß nicht fehlen lassen, den Aufenthalt so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen.

— In der Flur eines Hauses der Kurfürstenstraße wurde in der Sonntagsnacht von Bewohnern des Grundstücks ein unbekannter Mann schlafend aufgefunden, der sich ausgekleidet und auf die Steinplatten zur Ruhe gelegt hatte. Nachdem er mit vieler Mühe erweckt worden war, zeigte es sich, daß er in trunkenem Zustande die Hausflur für seine in einem ganz anderen Grundstücke befindliche Wohnung, die Steinplatten aber für sein Bett angesehen hatte.

— Am Circus Herzog mußte vorgestern Abend ein junger Mann verhaftet werden, weil er in excessiver Weise die Vorstellung störte. Das Publikum leistete den Polizeibeamten bei der Verhaftung energischen Beistand, umsomehr als der Excedent durch Simulirung von Krämpfen, Toben, Schreien und Schimpfen auf das Publikum allgemeinen Unwillen erregt hatte.

— Am Sonnabend ging aus Rußland eine aus 23 Kolli bestehende Sendung „Därme" hier ein. Bei der aus sanitären Gründen erfolgten Untersuchung derselben stellte sich heraus, daß 4 der Därme mit gepöckelten Rindszungen gefüllt waren. Wahrscheinlich liegt hier ein Schmugglerstückchen vor.

— Im hiesigen Restaurant Beger (Villnitzer Hof) hatten die Stammgäste seit längerer Zeit eine Büchse aufgestellt, in welcher für eine Bescherung an Arme gesammelt ward. Am vergangenen Sonntage konnte nun 6 Familien der Pirnaischen Vorstadt mit 8 Kindern beschert werden, denn über 80 Mark waren in der Büchse zusammen gekommen. Die Bescherung ward zu einer kleinen, ergreifenden Feierlichkeit; die Familien waren in einem Nebenzimmer versammelt und wurden mit Harmoniumbegleitung in das Hauptzimmer geführt, woselbst ihnen die Geschenke überantwortet wurden. Die Eltern bekamen Stollen, eine Anweisung auf Holz und Kohlen, Fleisch, Reis, Graupen, Linsen, Kaffee und Zucker, die Kinder aber außer Aepfeln und Nüssen Kleider, Stiefel, Schulranzen u. s. w. Die Freude der Beschenkten war groß, ebenso die Rührung der Anwesenden.

— Eine große Rohheit hat sich dieser Tage ein Schüler einer hiesigen Bildungsanstalt zu Schulden kommen lassen. Derselbe war vor einiger Zeit wegen groben Unfugs (er hatte eine Gaslaterne ausgelöscht) von einem Gendarm angezeigt worden. Als der unbesonnene Mensch diesem Beamten zufällig begegnete, spie er ihn an und beleidigte ihn durch Worte und Geberden. Natürlich wurde der Flegel eingesteckt.

— Vor einigen Tagen ist ein Kellner, der zuletzt in einem größeren Restaurant der Altstadt in Kondition gestanden hat, im Stadtkrankenhause wegen einer Kopfwunde aufgenommen worden, die ihm einer seiner Kollegen mittelst eines Stuhles beigebracht hat.

— Am vorigen Sonntag Abend hat sich ein Soldat der hiesigen Garnison den Witz (!) gemacht, eine vor einer Kaserne in der Neustadt unbeaufsichtigt stehende Droschke fortzufahren und später im Hofe des Ballhauses in der Bautznerstraße einzustellen, woselbst sie von dem Droschkenkutscher nach langem, vergeblichen Suchen endlich gefunden worden ist.

— In einem Tanzsaale der Friedrichstadt hat vorgestern Abend ein daselbst als Tanzmeister fungirender Lackirer mit seiner Ehefrau Streit bekommen und im Verlaufe desselben ihr ein Bierseidel an den Kopf geworfen, wodurch sie nicht unerheblich verletzt wurde.

— Unterhalb der Albertsbrücke ist vorgestern von einem Schiffer der Leichnam einer unbekannten Frauensperson in den 40er Jahren, welcher schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben scheint, an das rechte Elbufer gezogen worden. Der Leichnam war mit rothe-, blau- und weißkarrirtem Rock, dergl. Jäckchen, braunen Strümpfen und Lederschuhen bekleidet.

— Vorgestern früh wurde die gewiß Hunderten von Hausfrauen bekannte Milchhändlerin Frau Schumann in ihrer Berufsthätigkeit plötzlich von einem Schlaganfall betroffen. Sie wurde sofort nach ihrer Wohnung gebracht, wo sie bald nachher ihren Geist aufgab.

— In der Sonnabendnacht sind in 2 neben einander befindlichen Häusern der Prießnitzstraße von unbekannter Hand diverse Dachziegelscheiben zertrümmert worden.

— Von der Augustbrücke ist vorgestern Vormittag gegen 8 Uhr ein etwa 18jähriges Dienstmädchen in die Elbe gesprungen. Es rief einige Male um Hilfe, aber umsonst, denn bald wurde es von der Fluth verschlungen und so den Blicken der Passanten entzogen. Der Leichnam der Unglücklichen ist noch nicht aufgefunden worden.

— An dem Rechen der alten Pirnaischen Mühle in der Ostallee ist vorgestern ein weiblicher Leichnam angeschwommen und hängen geblieben, in welchem nach erfolgter polizeilicher Aufhebung eine in der Palmstraße wohnhafte Weinhändlers-Wittwe erkannt worden ist, die an demselben Tage früh gegen 6 Uhr, nur dürftig angekleidet und jedenfalls in einem Anfall von Schwermuth über den vor Kurzem erfolgten Tod einer Freundin, sich heimlich aus ihrer Wohnung entfernt hatte.

— In der Sonnabendnacht ist auf Veranlassung des Bestohlenen durch einen Nachtwächter auf der Straße eine Frauensperson verhaftet worden, welche in einem Restaurant der Schloßstraße einem dort anwesenden Gaste ein Zahnmarktstück aus der Hosentasche entwendet hatte. In der Diebin ist nach ihrer Ablieferung an die Polizei eine von hier ausgewiesene Person erkannt worden.

— Am Sonnabend wusch eine Frau auf der Ehrlichstraße Glacehandschuhe für ihre Tochter, und zwar in der üblichen Weise mit Benzin. Unglücklicher Weise kam sie hierbei der Lampe zu nahe, das Benzin fing Feuer und der Unglücklichen wurden Hände und Arme arg verbrannt.

— Der erste Narrenabend des Leipziger Karnevals fand am Abend des 4. dies. statt und zwar im großen Saale des Schützenhauses; ein Festzug durch die Stadt ist behördlich verboten worden.

— In der Nacht zum 4. dies. wurden in Leipzig nicht weniger als 52 Personen in Haft gebracht!

— Am 2. ds. Mittags brannte in Voigtsdorf bei Sayda das dem Stuhlbauer Gotthelf Buschmann gehörige Haus mit Ernte, Futtervorräthen und sämmtlichem Mobiliar nieder.

— Der Stellmacher Thomas in Eschdorf war, wie hier s. Z. mitgetheilt ward, nach dem Brande seines Wohnhauses als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden. Es wird uns jetzt mitgetheilt, daß er als unschuldig wieder entlassen wurde.

— Einem Privatbriefe aus Annaberg entnehmen wir, daß am Sonntag der dortige Kirchenbedienstete Emil Löschner, der noch am Sonnabend bis 12 Uhr Nachts in bester Laune im Kreise seiner Freunde weilte, früh 7 Uhr, als er die große Thurmglocke zur Kommunion läutete, dadurch, daß die Lautestange zerbrach, in einen unteren Raum gestürzt und dermaßen verletzt worden ist, daß er nach einer halben Stunde eine Leiche war.

— In Adorf feierte unter allseitiger mit Geschenken verknüpfter Theilnahme am 2. d. der dortige sehr beliebte Lehrer, Herr Kantor Walther, das 25jährige Jubiläum seines dortigen Wirkens.

— In der Fabrik von J. A. Schmalian u. Co. in Crimmitschau wurde am 4. d. der 15jährigen Hermine Schulze an einem Langscheerecylinder ein Finger der rechten Hand abgerissen.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Den 9. ds.: Dresden: Ernst W. Riedel's Hausgrundstück das., 59,600 Mk.; Bautzen: Anna verehel. Becker's Feldgrundstück in Debnitz, 1950 Mk.; Annaberg: Friedr. Tr. Schmidt's Hausgrundstück das., 6000 Mk.; Chemnitz: Christ. G. Eger's und Joh. Chr. Roß' Hausgrundstück das., 46,330 Mk.; — den 10. ds.: Dresden: Gustav Reichardt's Hausgrundstück in Striesen, 30,000 Mk.; Pirna: Joh. Knobloch's Haus- und Gartengrundstück in Dohna, 5000 Mk.; — den 11. ds.: Dresden: Julius E. Casper's Hausgrundstück das., 20,000 Mk.; Dresden: Ernst Riedel's Villengrundstücke in Striesen, 21,000, 20,000 Mk.; Roßwein: Dem Vorschußvereine das. gehörige Hausgrundstück, 6500 Mk. taxirt.

— In der gestrigen Schöffensitzung wurde der bereits wegen Diebstahls bestrafte Schmied Heinrich Adolph Scholz aus Rengersdorf (Kreis Lauban) in Schlesien mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft. Er verirrte sich im August v. J. in ein Gutsgehöft im Dorfe Schönborn bei Radeberg und verwechselte dabei die Begriffe zwischen Mein und Dein so sehr, daß er eine Kuh und einen Ochsen aus dem Stalle mitgehen hieß. In dieser außergewöhnlichen Beschäftigung wurde er umso weniger gehindert, als die Bevölkerung der Wirthschaft auf dem Felde beschäftigt war, doch machten ihm schließlich ein kleiner Junge und eine Frau einen Strich durch die Rechnung und das geplante, zum Theil schon gelungene diebische Manöver blieb ohne Erfolg.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. „S'ist doch schön, wenn man den Liter Schnaps für 45 Pf. hinten 'nein trägt" und „Ja, einmal hinten 'nein, das andere mal vorn 'rein, der Liter Schnaps 45 Pf.", — in diesen Ausdrücken eiferte Karoline verehel. Hanske gegen einen völlig unbescholtenen Mann, den Kläger Heinrich Schwarze, und der Worte tiefer Sinn war die Anschuldigung, daß S. das Thomichke'sche Spirituosengeschäft hin und wieder um Spirituosen plündere, also bestehle. Schwarze, dem von dem Prokuristen des Th'schen Geschäftes das beste Lob gezollt wird, ließ sich von der klatschsüchtigen Frau die fortgesetzten Beleidigungen nicht gefallen und klagte, während die Hanske den von ihr zugegebenen Ausdrücken einen ganz harmlosen Sinn unterlegt und nebenbei behauptet, daß sie von Schwarze durch Aeußerungen, wie z. B.: „Jetzt geht sie (die H.) wieder saufen!" u. s. w. erst gereizt worden sei. Zu 50 M. Strafe verurtheilt, erhob sie Einspruch und erzählte den Herren Richtern entrüstet, daß sie nicht weniger als 4 Mal von S. mit ganz gräulichen Fratzen an der Wand abgemalt worden sei ꝛc. Der erste Bescheid wurde bestätigt. — Der Maurer August Zschoche in Trachenberg und ein gewisser Rudland müssen trotz ihres Einspruches wegen Beleidigung 20 M. Strafe und die Kosten bezahlen. — Friedr. Hermann Hentschel zeigte ganz entrüstet bei Gericht an, daß der Handarbeiter Gottlieb Schöne in Rochwitz seinen, nämlich H's 13jährigen Stiefsohn Albin Spiegel ganz entsetzlich geprügelt und so gewürgt habe, daß dem Letzteren Athem und Besinnung vergangen sei. Schöne erzählt die Affaire etwas ausführlicher und bemerkt zunächst, daß der pp. Albin auf seiner, Schöne's, Wiese trotz wiederholtem Verbote herumgelaufen sei und das hochgewachsene Gras niedergetrampelt habe. Allerdings habe er dann den unfolgsamen Burschen von seinem Grundstücke vertrieben und dabei sei der Ausreißer über einen Steinhaufen gefallen, geprügelt habe er denselben nicht. Ueberdies müsse die angebliche Verletzung ganz geringer Natur gewesen sein, da der hoffentlich nun gebesserte Grastrampler schon andern Tags wieder im Dorfe herumgerannt sei. Nach Lage der Sache wurde der Privatangeklagte von der ihm zur Last gelegten, aber völlig unerwiesen gebliebenen Körperverletzung freigesprochen und dem Kläger Hentschel die Kosten auferlegt. Der infolge dessen von H. erhobene Einspruch änderte nichts an der Sache, vermehrte nur dessen Kosten. — Christiane verehelichte Zschunke sollte zu einer gewissen Händler in Bezug auf die Ehefrau des Anklägers Hofmann die Bemerkung gemacht haben, das Kind derselben sei ein H—balg und die H. selber eine H—. Die Anklage blieb jedoch völlig unerwiesen und die Zschunke betheuert selbst, kein Sterbenswörtchen in der betreffenden Angelegenheit gesagt zu haben, behauptet auch, daß sie von Hofmann aus purer Rachsucht verklagt worden sei. Wohl oder übel muß sich der Letztere nun zur Zahlung der Kosten erster und zweiter Instanz bequemen, während die Privatangeklagte klagfrei ausging. — Kaufmann Julius Fahdt ließ an den Hausbesitzer Hirsch einen Schreibebrief abgehen, worin er ankündigte, daß er den abgeschlossenen Miethvertrag aufhebe, weil das betr. Logis seit 3 Monaten nicht gereinigt worden sei, sich daher in einem ekelerregenden Zustande befunden habe und nur dem Namen nach als Wohnung angesehen werden könne. H. klagte wegen verleumderischer Beleidigung, da sein Gegner den überzeugenden Beweis zu seiner Behauptung nicht erbrachte, ward er unter mildernden Umständen zu 20 Mk. Strafe verurtheilt. Fahdt erhob hiergegen Einspruch und beantragte in einer Eingabe die Vernehmung mehrerer Zeugen zum Beweise dafür, daß zur kritischen Zeit wirklich das Logis in einem schmutzigen Zustande befindlich gewesen sei. Das Gericht sprach den Privatangeklagten frei. — Anna verehel. Eindock war vom Einzelrichter von einer ihr zur Last gelegten Beleidigung freigesprochen und der Kläger zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Der Einspruch des Letzteren hatte keinen Erfolg. — Caroline verehel. Egermann schimpfte und muß deshalb trotz des von ihr eingewendeten Rechtsmittels mit 30 M. Strafe und Zahlung der Kosten ihren vorlauten Vortrag sühnen.

— Angewandte Gerichts-Verhandlungen. Heute Vormittag 9 Hauptverhandlung wider Sophie Elisabeth geb. Sattelberg aus Charlottenburg wegen schweren Diebstahls ꝛc. Einsprüche: 9 wider Ernestine verw. Fichtner wegen Hehlerei. 9¼ wider Adolph Hoffmann und Genossen hier wegen Körperverletzung. 9½ wider Emil Metzner in Borsberg desgl. 9¾ wider Georg Sauerbrei wegen Uebertretung. 10 wider Johann Tischler in Hermsdorf wegen gemeingefährlicher Vergehen. 10½ wider Agnes verw. Drechsler wegen Verkehrs. 10⅞ wider Wilhelm Hempel in Leppersdorf wegen Beleidigung. 10¼ wider den Gärtner Carl Otto Walther wegen Beleidigung. 11 wider August Hermann in Cotta desgl. 11¼ wider Juliane verehel. Schubert hier desgl.

Witterungs-Beobachtung am 7. Januar, Abds. 6 Uhr. Barometerstand n. Oscar Gösolt (Wallstr. 19): 766 Millimeter (seit gestern unverändert.). — In Aussicht: Schönes Wetter. — Thermometrograph nach Reaumur: 2° K. — Differenz von gest. zu heute 7°: niedr. Temperat. 3° K. höchste Temp. 4° W. Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Ost-Wind. — Himmel: bedeckt.

— **Eisböde in Dresden.** 7. Januar, Mittr.: 60 Cent. über 0.

Meteorologische Beobachtungen
der Deutschen Seewarte in Hamburg am 6. Januar um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. p. Gr. u. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	761,1	N	leicht	halb bedeckt	— 5,6
Stockholm	760,6	NNW	mäßig	halb bedeckt	— 8,9
Haparanda	761,5	N	mäßig	wolkenlos	— 12,4
St. Petersburg	747,6	WNW	leicht	Schnee	— 7,8
Moskau	750,4	S	leicht	bedeckt	— 7,0
Hamburg	764,5	—	still	Nebel	— 0,8
Memel	758,1	N	schwach	bedeckt[1])	— 1,4
Paris	768,1	NW	still	Nebel	— 0,6
München	766,0	W	mäßig	Dunst	— 2,3
Leipzig	765,7	W	still	bedeckt[2])	+ 0,2
Berlin	762,8	N	leicht	bedeckt[3])	— 0,8
Wien	764,7	W	mäßig	wolkig	— 0,2
Bremen	764,4	WNW	leicht	wolkig[4])	— 4,5

1) Grobe See. Nachts starker Schneefall. 2) Nebel und Schnee. 3) Abends Regen. 4) Nachts etwas Schnee.

Uebersicht der Witterung. Ausser in Irland und am Kanal hat die Zunahme des Luftdrucks allgemein angedauert. In Schweden und Irland herrschen mässige bis stürmische Winde aus respective nördlicher und südöstlicher Richtung sonst sind leichte Winde und Windstillen vorwaltend mit veränderlichem Wetter. In Süddeutschland haben sich die starken Westwinde über Nacht gelegt und ist ruhige Witterung mit leichtem Frost eingetreten. Die Kälte im Nordosten Europas dauert fort und hat sich über Dänemark ausgedehnt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die preußische Regierung hat bei dem Bundesrath die Erwerbung der preußischen Staatsdruckerei für das Reich beantragt. Bereits früher wurde die Decker'sche Geheime Oberhofbuchdruckerei für das Reich erworben. Jetzt, so heißt es, habe sich herausgestellt, daß es nicht zweckmäßig wäre, die neue Reichsanstalt und die vorhandene königlich preußische Staatsdruckerei getrennt von einander bestehen zu lassen, daß vielmehr die Zusammenlegung beider Anstalten zu einem einheitlichen Reichsinstitut eben so sehr im Interesse des Reiches, wie in demjenigen Preußens sich empfiehlt. Zu diesem Zwecke ist die Erwerbung der preußischen Staatsdruckerei für das Reich nothwendig geworden. Die Entschädigungs-Summe an Preußen soll 3,573,000 Mark und die einmaligen Ausgaben behufs der Verschmelzung der ehemaligen Decker'schen Hofbuchdruckerei mit der Staatsdruckerei 1,300,000 Mark, im Ganzen also die Summe von 4,883,000 Mark betragen und durch eine Reichsanleihe aufgebracht werden. Der Kaufpreis erscheint enorm.

Von sachmännischer Seite wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Die Berlin-Hamburger Eisenbahn-Direktion in Berlin hat kürzlich 2500 tons. Bessemerstahlschienen (10,000 Stück à 6591 mm lang und 250kg schwer) bei den Dowlays Steel and Iron Works in England bestellt. Die Ablieferung dieser Schienen beginnt Mitte Januar und muß Ende Februar d. J. beendet sein. Die Direktion dieser Bahn hat diesen sehr ansehnlichen Schienenposten ganz still dem englischen Werke zugewandt, ohne auch nur ein einziges deutsches Werk zur Konkurrenz aufgefordert zu haben. Es scheint diesen Herren bange gewesen zu sein, daß bei der trostlosen Lage der heimischen Industrie, wo manches Hüttenwerk wenig oder gar nichts zu thun hat, diese Lieferung von den deutschen Hüttenwerken unter allen Umständen acceptirt worden wäre. Es ist unbegreiflich, daß deutsche Bahnen in dieser so schlechten Zeit ihre Aufträge in solcher Weise dem Auslande zuweisen; englische oder französische Bahnen würden dieses sicher nicht thun."

In der Sylvesternacht sind bei der Stadthauptpost von Berlin 838,766 Stadtbriefe und 108,851 Stadtkorrespondenzkarten, zusammen also 947,617 Briefsendungen zur Aufgabe und zur Beförderung innerhalb des Berliner Postbezirks gelangt. Außerdem sind von auswärts nach Berlin in derselben Nacht ca. 350,000 Briefsendungen gelangt. Gegen die vorjährige Sylvesternacht hat die diesjährige einen Zuwachs von 145,334 Stadtbriefsendungen erfahren, während der Zuwachs der beiden früheren Sylvesternächte Ultimo 1877 und Ultimo 1876 nur 63,629 resp. 28,452 Stadtbriefsendungen betragen hat, ein Beweis, daß die Sitte, vermittelst der Post Neujahrswünsche an Bekannte gelangen zu lassen, eine riesige Ausdehnung in allen Gesellschaftskreisen erlangt hat. Am meisten kann sich zu dieser Gratulationsmanie die Postverwaltung Glück wünschen, da ihr die Neujahrs-Gratulationsbriefe einen nach Hunderttausenden zu schätzenden Gewinn gewähren.

Wie aus Breslau gemeldet wird, sind dort auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe elf Waggons der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn auf Grund eines in einem Kouponprozesse gefällten Arrestbeschlusses von gerichtswegen mit Beschlag belegt. Das Gericht hätte, wie es in der bezüglichen Meldung heißt, von den gegentheiligen Bestimmungen des Berliner deutsch-österreichischen Handelsvertrages keine Notiz genommen. Bekanntlich bestimmt Artikel 17 des Vertrages, daß die Fahrbetriebsmittel, welche aus einem der beiden kontrahirenden Länder kommen, wegen keinerlei Forderungen einer Beschlagnahme, Arrest oder Pfändung unterworfen sein sollen. Das Breslauer Gericht scheint hiernach von der Ansicht auszugehen, daß die Vereinbarungen indeß so lange ohne Rechtswirkung bleiben, bis die betreffenden Bestimmungen des geltenden Rechts durch Reichsgesetz dem Handelsvertrage entsprechend abgeändert sind.

Das von dem früheren Reichstagsabgeordneten Joh. Most in London herausgegebene Blatt „Die Freiheit", das in vielen Exemplaren nach Berlin gesandt wurde, ist von der Behörde mit Beschlag belegt worden.

Vor einigen Tagen meldeten die Zeitungen, daß 5 Einwohner von Schwaan in Mecklenburg durch den Kriminalrath Völkow aus Bützow wegen sozialdemokratischer Umtriebe verhaftet und nach Bützow transportirt worden seien. Jetzt meldet die „Meckl. Ztg.", daß die 5 Bürger nach vielen Verhören ihrer Haft wieder entlassen sind, und daß ihnen mitgetheilt worden ist, die Angelegenheit sei nunmehr beendet. Wie man hört, ist in Schwerin kurz vor Weihnachten ein Brief an Hasselmann in Hamburg adressirt, welcher hochverrätherische Aeußerungen enthalten und unter welchen die Namensunterschriften des Uhrmachers Gold, des Maurers Plan, des Zimmerers Bergemann, des Maurers Dreier und des Schneiders Hasselwanter von einem Schurken gefälscht worden, auf die Post gegeben. Der Brief ist von Hamburg als unbestellbar nach Schwerin zurückgesandt, ist dort gelesen und ist darauf die Untersuchung angeordnet. Die hier im Orte in Haft Gewesenen sind während derselben gut beköstigt und überhaupt möglichst rücksichtsvoll behandelt. Den nach Bützow ins Kriminalgefängniß Abgeführten ist dort nicht gesagt, daß sie sich für eigene Rechnung beköstigen lassen dürften, und sie haben mit trockenem Schwarzbrod, Mehlbrei und einem Gemüseessen ohne Fleisch vorlieb nehmen müssen. Als ihnen gestern Abend ihre Freilassung angekündigt wurde, hat man einem Jeden 1 Mk. Reisegeld gegeben, worüber sie haben quittiren müssen und wobei ihnen gesagt ward, daß sie diese und ebenso die Kosten ihres Hintransportes demnächst zurückerstatten müßten. Es ist wohl gerechtfertigt, daß die gesammte Angelegenheit hier im Orte große Aufregung hervorgerufen hat.

Aus Hamburg wird geschrieben: „Die Sitte des Bleigießens in der Neujahrsnacht hat leider tiefe Trauer in eine bei einem Kaufmann versammelte Gesellschaft getragen. Durch einen unglücklichen Zufall erhielt ein junges Mädchen, welches sich nach einem Medaillon bückte, einen ganzen Löffel voll des siedenden Bleies in den Nacken. Die Unglückliche brach bewußtlos zusammen und trug natürlich gefährliche Brandwunden davon.

König Ludwig II. von Baiern ist unerschöpflich im Ersinnen neuer Privat-Vergnügungen. Kürzlich veranstaltete er — es ist dies bei seiner Verehrung des großen Franzosenkönigs sehr